

Der nächste Krieg mit Banden von halb ausgebildeten Leuten ausgefochten wird? Sicherlich nicht. Frankreich hat seine Grenzen durch Festungslinien und Befestigungsgruppen blockiert. Ganz Frankreich ist in einen ungeheuer geschützten Flugplatz verwandelt worden, von dem die Kriegsluftzeuge gegen Deutschland losgelassen werden können. Warum verlangt aber dann Frankreich die Auflösung der V.L. und E.S.? Aus dem Grunde, weil sie keine Soldaten sind und weil sie für einen Krieg weder ausgerüstet noch organisiert sind. Ihre Aufgabe ist, nicht Frankreich zu bekämpfen, sondern eine neue seelische Regung in Deutschland zu schaffen. Der Auftrag schließt: „Deutschland besitzt einen Faktor der Überlegenheit über Frankreich, der wichtiger ist als die Zahl der kriegsfähigen Männer, die Befestigungen und die Kriegsluftzeuge, nämlich: das deutsche Regierungssystem.“

Moskauer Manöver abgewehrt

Die Unabhängigkeit der baltischen Staaten nach deutscher Auffassung nicht bedroht
Riga, 25. April.

Die lettische Telegraphenagentur verbreitet folgende Mitteilung: Die deutsche Regierung hat der lettischen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß die Regierung der Sowjetunion, um eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu manifestieren, Deutschland den Vorschlag gemacht hat, ein Protokoll zu unterzeichnen, das die Unabhängigkeit und Unantastbarkeit der baltischen Staaten garantieren würde. Die deutsche Regierung finde, daß die Unabhängigkeit der baltischen Staaten nicht bedroht sei und daß ein solches Protokoll die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion nicht bessern könnte. Deshalb hat sie die Anregung der Sowjetregierung abgelehnt. Auch die Sowjetregierung hat ihrerseits die lettische Regierung über ihren Vorschlag und die Ablehnung Deutschlands informiert. Soviel bekannt, haben auch Estland und Finnland ebensolche Mitteilungen erhalten.

Neueste Nachrichten

2,7 Millionen Familien Zuschlagsempfänger in Arbeitslosenversicherung und Krüsenfürsorge. Auf 579 728 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung kamen im letzten Berichtsjahr nicht weniger als 888 367 Familienzuschlagsempfänger, während bei der Krüsenfürsorge 1 133 666 Hauptunterstützungsempfänger gegen 1 857 075 Familienzuschlagsempfänger aufwiesen. Es waren also insgesamt rund 2,7 Millionen Familienzuschlagsempfänger zu betreten. Als Ursache dieser großen Zahl wird vor allem die starke Beschäftigung zuschlagsberechtigter Angehöriger im Arbeitsdienst, der Landhilfe usw. bezeichnet, sowie die Beschäftigung von Ernährern außerhalb des Wohnorts bei Notstandsarbeiten usw.

Ueber den Erfolg der Ehestandsdarlehen liegt jetzt ein Ueberblick aus dem Reich vor. Danach sind seit der Einführung der Darlehen, also ab Mitte August 1933 bis Ende März 1934 122 Millionen Mark an 195 000 Gesuchsteller zur Auszahlung gelangt.

Zur Regelung des Transierproblems schlägt Reichsbankpräsident Dr. Schacht in einem Artikel die Steigerung des deutschen Exportes durch Belebung des Weltmarktes sowie ein Entgegenkommen der Gläubiger in der Höhe der Zinsen, der Hinausschiebung der Tilgung und ähnlichem vor. Die Reichsbank, die noch vor drei Jahren mehr als drei

Was ist's im Fernen Osten

Die japanische Protektorsforderung

Bei der bekannnten Erklärung des japanischen Außenministeriums in der vorigen Woche handelte es sich, wie es sich jetzt zeigt, nicht nur um eine Fanzare. Den Ernst der Lage hat schon damals niemand verkannt, niemand verkennen können. Nunmehr gewinnt man aber den Eindruck, daß Japan aufs Ganze gehen will; es will China verbieten, irgendwelche Verträge mit dritten Mächten ohne die Zustimmung Tokios abzuschließen. Der Vorstoß, der nunmehr nicht von Tokio direkt, sondern von dem japanischen Botschafter Saito in Form eines Interviews unternommen wurde, muß als symptomatisch bezeichnet werden; einmal natürlich deswegen, weil niemals ein Botschafter sich ohne Zustimmung seiner Heimatregierung so weit vorwagen würde, und dann, weil fast gleichzeitig der japanische Gesandte in Peking dem chinesischen Ministerpräsidenten in aller Form von den japanischen Forderungen Kenntnis gab.

Recht pikant ist der unmittelbare Anlaß zu der japanischen Forderung, die so weit geht, daß Japan jedes Abkommen, das eine dritte Macht mit China ohne Wissen und Willen Tokios abschließen würde, als unfreundliche Handlung aufzufassen. Der diplomatische Sprachgebrauch setzt das Wort unfreundliche Handlung ein, wenn er einen Abbruch der Beziehungen ankündigt. Für den Fall nämlich, daß den Wünschen der fordernden Macht nicht Rechnung getragen wird. Den Stein hat ins Rollen gebracht ein Plan französischer Bankiers, China eine Anleihe zu gewähren. Darüber ist man in Tokio nervös geworden, offenbar, weil man befürchtet, China könne durch Zuwendung solcher Mittel innerlich und äußerlich erstarren. Wenn die Drohung des Abbruchs der Beziehungen wahrgemacht würde, ließen sich die Konsequenzen noch nicht übersehen. Infolgedessen ist es begreiflich, wenn die Erklärungen des japanischen Botschafters in Washington in der ganzen Welt alarmierend gewirkt haben. Das gilt vor allem für England, wo die Regierung im Unterhause Erklärungen abgegeben wird.

An der Entwicklung im Fernen Osten sind selbstverständlich eine Reihe von Großmächten interessiert. China hat sich inzwischen an die sogenannten Signatarmächte ge-

wandt; es will den Anspruch Japans auf Kontrolle der chinesischen Anleihepolitik nicht anerkennen und es erwartet, daß der Neunmächtepakt sich für die Rechte Chinas einsetzt und diese Rechte zu sichern versucht. Es handelt sich letzten Endes um die Frage der Politik der offenen Tür in China; Japan möchte die offene Tür zuschlagen — jedenfalls für alle anderen Mächte. Als die erste Erklärung des japanischen Außenministeriums herausgelassen war, sind in den Hauptstädten Englands, Amerikas und Rußlands sehr deutliche Worte gefallen. Man ersah sehr deutlich, daß diese Mächte nicht gewillt sind, ohne weiteres das japanische Protektorat über China anzuerkennen. Die neue Erklärung des japanischen Botschafters in Washington, bei der das Wort von der „brutalen Offenheit“ fiel, beweist, daß das Echo aus London, Moskau und Washington in Tokio nicht den geringsten Eindruck hervorgerufen hat. Im Gegenteil! Japan droht nun erst recht und diese Drohung wird besonders dadurch unterstrichen, daß sie in Washington selbst eben durch den Mund des japanischen Botschafters erfolgte.

Wir haben also eine neue und diesmal eine besonders zugespitzte Lage im Fernen Osten zu verzeichnen. Nachdem die Botschafter und Gesandten von der chinesischen Regierung in Peking ersucht worden sind, alles zu tun, um eine Verständigung der Signatarmächte über ein gemeinsames Vorgehen gegen die Protektorsforderungen zu veranlassen, wird man selbstverständlich erst abwarten müssen, ob eine solche Verständigung des Neunmächtepaktes zustande kommen wird. Die Tatsache jedoch, daß China überhaupt den Versuch macht, die Neunmächtepaktesignatüre zu einer baldigen Stellungnahme zu bewegen, wird wiederum in Tokio nicht ohne Rückwirkungen bleiben. Damit gibt die chinesische Regierung zum Ausdruck, daß es die Behauptung der japanischen Regierung, das heutige Regime sei unfähig, sich selbst zu regieren, ablehnt. Eines hat die Erklärung des japanischen Botschafters Saito erreicht, nämlich, sie hat volle Klarheit geschaffen, volle Klarheit über den Ernst der Situation. Die Lage im Fernen Osten muß als drohend angesprochen werden.

Das Handwerk marschiert im Festzug am 1. Mai

Berlin, 24. April. An die ständischen Körperschaften und Organisationen des deutschen Handwerks gibt der Reichshandwerksführer W. G. Schmidt folgende Anordnung heraus:

Ich ordne hiermit an, daß sämtliche deutsche Handwerker-Annungen sich am Nationalfeiertag beteiligen. Soweit von den Propagandabeauftragten des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in den einzelnen Landesstellen, in den einzelnen Städten und Gemeinden öffentliche Feiern abgehalten und Umzüge veranstaltet werden und so weiter, haben sich die Annungen an diesen Feierlichkeiten als geschlossene Formation zu beteiligen. Die Annungsführer haben darüber zu wachen, daß Meister, Gesellen und Lehrlinge bei dieser Gelegenheit in geschlossener Berufs- und Standesgemeinschaft an allen öffentlichen Feierlichkeiten, die aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit veranstaltet werden, teilnehmen. Mit der Kontrolle und Durchführung dieser Anordnung beauftrage ich die Präsidenten der Handwerks- und Gewerbetämern.

Unterbringung der Kriegsbeschädigten

Richtlinien des Reichsarbeitsministers
Berlin, 24. April.

Ginftlich der Unterbringung von Kriegsbeschädigten und Unfallbeschädigten auf Grund des Schwerbeschädigtengesetzes sind Zweifel entstanden, in welcher Reihenfolge und in welchem Umfang die verschiedenen Personengruppen, denen der Schutz des Gesetzes zukommt, zu berücksichtigen sind. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb den Sozialministerien der Länder Richtlinien übermittelt, in denen festgelegt wird, daß für die Unterbringung in erster Linie die Schwerbeschädigten in Betracht kommen. Für die Auswahl in Einzelfällen wird hauptsächlich ihre Eignung für den betreffenden Arbeitsplatz entscheidend sein.

Allgemein ist darauf zu achten, daß die Untergruppen der Kriegsbeschädigten und Unfallbeschädigten unter Berücksichtigung ihres zahlenmäßigen Verhältnisses herangezogen werden. Ferner ist den Maßnahmen zur verstärkten Arbeitsvermittlung nach wie vor größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ebenso betrachtet aber der neue Staat die Sorge für die Opfer der Arbeit als eine Ehrenpflicht der Volksgemeinschaft. Es wäre deshalb nicht zu billigen, wenn sie bei der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes benachteiligt würden.

Reichspräsident von Hindenburg

Ehrenmitglied des Frontkämpferbundes
Berlin, 24. April.

Vom Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) wird mitgeteilt, daß anlässlich der Ehrung der Alten Garde des Stadtkrieges Magdeburg des Frontkämpferbundes, Bundesführer Franz Seidte mitteilte, daß Reichspräsident von Hindenburg sich bereit erklärt habe, seine Ehrenmitgliedschaft beim Stahlhelm auch auf den NS-Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) zu übertragen. Seine oft bewährte Verbundenheit mit dem kämpferisch eingestellten Frontsoldatentum habe der Reichspräsident und Generalfeldmarschall damit aufs neue bekräftigt.

Keiner fehlt am 1. Mai!

Milliarden Gold und fremde Währungen besaß, besitzt heute nur noch 200 Millionen Gold und fremde Währungen.

Dr. Goebbels vor 60 000 im Düsseldorf Rheinstadion. Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern in Düsseldorf. Der Minister gab ein eindrucksvolles Bild von den Taten der nationalsozialistischen Regierung. Mit großer Schärfe wandte er sich gegen die Antriebereien des ehemaligen Zentrums und mancher kirchlichen Kreise.

Austritte aus der katholischen Kirche. Aus Oesterreich kommen immer neue Meldungen über Austritte aus der römisch-katholischen Kirche, besonders in den Provinzen, obwohl von den Behörden auf die Staats- und Gemeindebeamten ein starker Druck zum Wiedereintritt in die römisch-katholische Kirche ausgeübt worden ist.

Neues Stickerabzeichen für die Luftfahrt-Berewohne. Nach dem großen Erfolg, den

der Verkauf des Stickerabzeichens des Winterhilfswerks hatte, wird demnächst ein neues Stickerabzeichen zum Vertrieb gelangen, das im Auftrage des Deutschen Luftfahrtverbandes für die Luftfahrtbewohne hergestellt wird, die in Verbindung mit dem Tag der Luftfahrt am 3. Juni im ganzen Reich durchgeführt wird. Drei Millionen Stickerabzeichen werden angefertigt.

Barthou nach Prag abgereist. Der französische Außenminister Barthou hat Krakau, wo er sich nach seinem Warschauer Misserfolg zuletzt aufhielt, verlassen und ist nach Prag zum Besuch der tschechoslowakischen Regierung abgereist.

China gegen japanische Bevormundung. In einer Note an die Großmächte verwahrt sich China gegen die Politik der japanischen Regierung, die darauf hinausläufe, eine sogenannte „Polizeikontrolle“ über die chinesische Republik zu verhängen.

du eben errietest, eigentlich den Besuch gakt?

Felizia war ganz selbstverständlich gefolgt, und sie stand bekommen, denn jetzt würde Herr von Schenk gleich erfahren: Sie war einmal die Verlobte des Mannes gewesen, den er haßte und verachtete, weil er ihm die Schwester genommen. Und damit wäre es zugleich mit ihrer jetzigen Existenz aus. Ihre schönen ruhigen Tage wären vorbei, und die Unruhe würde wieder ihr täglicher Gast werden. Das Hasten und Suchen nach einem Unterschlupf begänne aufs neue, in weite Ferne rückte dann für sie das Hügelchloß und seine Bewohner.

Ada hatte nicht gleich geantwortet. Nun aber kam der Stoß, den Felizia mit Herzklopfen erwartet. Noch unter dem Zwange der Eiferlichkeit stehend, gab sie mit bebender Stimme Erklärungen. Ehrfried von Schenk dachte in zorniger Aufwallung: Also Felizia Wartberg kannte Kurt von Mersner gut, dessen Schuft, der ihm die Schwester genommen und aus ihr diese nervös aussehende, überschlanke Frau gemacht, die heimatlos mit ihm herumzog.

Er erinnerte sich an die kleine Szene in das Bild des Verhakten am Boden liegen.

Er sann: Warum hatte ihm die so aufrichtig und offen scheinende Felizia Wartberg damals nicht die Wahrheit gesagt? Warum? Er beantwortete sich die Frage selbst. Weil sie sich schämte, ihm zu bekennen, sie kenne ihn gut, den er einen Schuft genannt. Weil sie um ihr Brot gebangt. Er begriff Felizia, und sein Blick traf sie wie tröstend. Sie tat ihm leid.

Er sagte leise: „Gehen Sie jetzt zu Angela, Fräulein Wartberg; sie darf nichts merken von allem. Ich komme gleich nach.“

Felizia entsetzte sich über die andere auch nur noch mit einem Blick zu streifen.

Bruder und Schwester blieben allein.

Ada sagte erregt: „Die einseitige Liebe Kurts scheint mir jetzt am unwichtigsten. Ich möchte wissen, wer Angela ist? Ich hörte, die Wartberg wäre Gesellschafterin bei der Tochter eines Herrn von Schenk. Wie konnte ich ahnen, daß du dieser Herr von Schenk warst. Du hattest doch keine Tochter. Ich stehe vor einem Rätsel.“

Er erwiderte der dunkelhaarigen Frau etwas betont: „Ja, ich habe eine Tochter, ein liebes, braves Geschöpf von siebzehn Jahren, die mir den Frieden meines Lebens, die mir Ruhe verbürgt. Ich nahm sie als Pflanzling ins Haus. Sonst habe ich keine nahen Verwandten mehr.“

Seine Stimme wurde unsicher. Die alte Bruderliebe war plötzlich da, und er sagte wie bittend: „Komm heim, Ada! Löse dich von dem schlechten Menschen, mache dich frei von ihm — du tußt mir leid!“

„Kurt ist in meinen Augen kein schlechter Mensch! Mit ihm will ich zu dir kommen, ohne ihn nicht. Ich komme sofort, wenn du Kurt rechtmäßig als Schwager anerkennst, ihm einen dekorativen leitenden Posten in deinem Unternehmen gibst und er mit uns zusammen leben darf. Sonst komme ich nie — ich liebe ihn!“ Wie Fanatismus durchzitterte es die Antwort.

Er lächelte traurig. „Dann lebe wohl, Ada! Wir haben einander nichts mehr zu sagen.“

Schon war er gegangen. Hart schloß sich die Tür hinter ihm, und sie stand allein in dem Etagenschreibzimmer des fremden Hotels. Sie wußte nicht, was beginnen. Wie ein Alpdruck quälte sie das eben Gehörte. Ihr Bruder besaß jetzt eine Tochter!

Ein Herr trat ein, ließ sich an einem Schreibtisch nieder; da ging sie,

Sie schritt draußen auf dem langen Zuur an einer Tür vorbei, hinter der man ziemlich laut sprach. Eben hörte sie drinnen im Zimmer sagen: „Fehlt dir etwas, liebster Papa? Du tust so sonderbar aus, so, wie ich dich noch nie gesehen habe.“ Und sie vernahm eine beruhigende Antwort. Es war ihres Bruders Stimme, die Antwort gegeben.

Ada fühlte, wie ihr Herz hämmerte. Ihr Bruder hatte eine Tochter! Er nannte das winzige Mädchen, das sie gestern an seinem Arm hatte hängen sehen, seine Tochter.

Ihre Hand ruckte hoch zur Klinkle, doch schon im nächsten Augenblick ließ sie die Hand wieder sinken. Im Ohr klang es ihr nach: „Dann lebe wohl, Ada! Wir haben einander nichts mehr zu sagen!“

Sie floh förmlich aus dem Hotel und eilte ihrem Zuhause zu.

Als sie ihre Wohnung betrat, saß ihr Mann auf dem Sofa, las eine Tageszeitung und ließ sich ein Gläschen Malaga schmecken.

Sie war plötzlich wie verwandelt; sie bebte vor Erregung, ihr schmales Gesicht stand in Blut.

Sie fuhr auf ihn los: „Ich komme direkt von der Wartberg und verbot ihr auf deinen Brief hin, zum Rendezvous zu erscheinen. Ich lehrte nämlich heute morgen noch einmal um, weil ich meine Handschuhe vergessen hatte. Du duschest dich gerade und hörst mich nicht. Der Brief von dir an die Weißhaarige aber lag hier offen auf dem Schreibtisch. Sie behauptete allerdings, auch ohne mein Verbot wäre es ihr gar nicht eingefallen, zu kommen, sich mit dir noch einmal zu treffen. Aber...“

Er unterbrach sie schroff: „Wie durstest du es wagen, mir nachzuspielen, mich lächerlich zu machen! Bist du verrückt geworden?“

(Fortsetzung folgt.)

*Das plümm
Mädchen auf dem
Landhause*
ROMAN
VON
ANNY VON DANHUIS

Schon öffnete sich die Tür des Fahrstuhls, und die hohe Gestalt Ehrfried von Schenks trat in den Flur.

Ada, die wirklich nicht begriffen, was die andere gemeint, in der aber im letzten Moment ein unsicheres Ahnen aufgestiegen war, stieß einen Laut des Erschreckens aus. Sie stand ihrem Bruder gegenüber!

Der Mann war nicht minder erschrocken, aber er zwang die äußere Erregung nieder. Es klang sehr kühl, als er zu Ada gewandt, sagte: „Wir wollen ins Schreibzimmer am Ende des Ganges gehen, es ist meist menschenleer. Sie, Fräulein Wartberg, gehen bitte zu Angela.“

Ada lachte nervös: „Mein Besuch galt eigentlich Fräulein Wartberg.“

Er vermochte sein Erstaunen nicht ganz zu verbergen, aber ehe er noch etwas sagen konnte, lächelte Ada: „Doch meine Lieberachung, dich so unerwartet wiederzusehen, ist groß und froh!“

Er antwortete nicht, ging voran, öffnete vor den Damen die Tür des Schreibzimmers. Es war wirklich leer, und Ehrfried von Schenk wandte sich an Ada:

„Willst du hier im Hotel, und was wollest du von Fräulein Wartberg, der, wie

Freispruch im Waltershauser-Prozess

Schweinfurt, 25. April.

Nach dreiwöchiger Verhandlungsbauer sprach das Schwurgericht Schweinfurt am Mittwoch vormittag 11.45 Uhr den Angeklagten Karl Siebig von der Anklage eines Verbrechens des Mordes und eines versuchten Verbrechens des Mordes frei.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. aus:

Für die Annahme, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung verübt hat, sind zwar in der Hauptverhandlung gewichtige Verdachtsgründe hervorgetreten; sie reichen aber für eine Verurteilung nicht aus. Zunächst gilt das für die Aussage der Zeugin Wilhelmine Werther. Wenn auch bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß sie an der Ermordung ihres Mannes irgendwie beteiligt gewesen ist, nicht bestehen, so sind immerhin einige Verdachtsgründe vorhanden. Infolgedessen ist auch von ihrer Vereidigung abgesehen worden.

Die Schlüssigkeit des Gutachtens von Dr. Gese soll nicht bestritten werden, aber für sich allein kann dieses Gutachten eine Verurteilung nicht herbeiführen. Zugunsten des Angeklagten kommt in Betracht, daß ein Beweggrund, aus dem er die Tat verübt haben könnte, nicht erkennbar geworden ist. Für die Annahme der Anklagebehörde, daß der Täter sich in diebstahlischer Absicht in die Räume eingeschlichen hat, kann kein Anhaltspunkt festgestellt werden. Am Körper und an den Kleidern des Angeklagten wurden Blutspuren nach der Tat nicht nachgewiesen. Ueberdies ist ungeklärt geblieben, wie der Angeklagte die Mordräume hätte betreten und wieder verlassen können.

Bei dieser Sachlage kam es zur Freisprechung des Angeklagten von der ihm zur Last gelegten Anklage, und zwar, mit gleichzeitiger Kostenfolge aus § 67 Ziff. 1 StGB. Damit erlebte sich auch der Antrag eines Haftbefehls gegen Siebig.

Polnisches Dorf geht in Flammen auf

Kattowitz, 25. April.

In dem Dorfe Mosranica, das drei Kilometer von Sabuch in der Wojwodschaft Kielec liegt, entstand durch Funkenflug aus dem schadhaften Schornstein eines Backofens ein Brand. Infolge des starken Windes setzte sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit fort. In kurzer Zeit stand das ganze Dorf in Flammen. Die inzwischen angerückten 16 Feuerwehren konnten nur noch wenige Häuser, die vom Brandherd weiter entfernt lagen, schützen. Den Flammen fielen 72 Anwesen mit dem gesamten lebenden und toten Inventar zum Opfer. Etwa 500 Anwohner sind obdachlos. Soweit bisher bekannt, sind 4 Personen, die versuchten, aus den brennenden Häusern ihr Hab und Gut zu retten, ums Leben gekommen. Mehrere Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten zum Teil schwer verletzt. Der angerichtete Schaden läßt sich zurzeit nicht überschätzen. Er wird auf mehr als 200 000 Zloty geschätzt. Der Brand wütete 16 Stunden lang.

Kurze Tageschau

Urnenfeld auf der Reichsautobahn

Bei Kilometer 5 der Reichsautobahn München-Landesgrenze, in der Nähe von Unterhaching, ist man bei Erdarbeiten auf ein ausgehutes Urnenfeld gestoßen. Es handelt sich dabei um Funde, die etwa aus dem Jahre 1000 vor Christi stammen. Bis jetzt sind rund

130 Urnen und zahlreiche Beigaben freigelegt worden.

Gräßlicher Unfall in Kassel

Ein 3½-jähriger Knabe hatte sich in Kassel auf die Kuppelung eines haltenden Straßenbahnzuges zwischen Triebwagen und Anhänger gesetzt, um eine Strecke weit mitzufahren. Während der Fahrt stürzte das Kind jedoch ab und geriet unter den Anhänger, der ihn vier Kilometer weit durch die Straßen der Stadt schleifte. Als man das Unglück bemerkte, war der Knabe bereits tot.

Zwei Familiendramen: Fünf Tote

Eine furchtbare Bluttat spielte sich am Dienstag in dem Moselort Wintrisch ab. Der 20-jährige Sohn des Jagdhüters Clemens war mit seinem Vater in einen Wortwechsel geraten. Kurze Zeit darauf gab er vom Fenster des Schlafzimmers aus auf seinen auf der Straße sich befindlichen 50-jährigen Vater mit einem Jagdgewehr einen Schuß ab. Da dieser Schuß fehlging, trat der Sohn in die Haustüre und gab noch zwei Schüsse ab, die den Vater schwer verletzten. Hierauf richtete der Sohn die Waffe gegen sich selbst und schoss sich eine Kugel in den Kopf. Vater und Sohn sind im Krankenhaus gestorben.

Ein grauenhaftes Familiendrama spielte sich in Person (Ostfriesland) ab. Eine junge Frau erschoss ihren Mann und tötete hierauf ihr Kind. Dann zündete sie das Gehöft ihrer Schwiegermutter an und verübte schließlich Selbstmord.

Gasexplosion verursacht Brand

In dem Gaswerk von Löwen ereignete sich eine schwere Explosion eines Gasbehälters. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Durch die Gewalt der Explosion entstand ein Brand, der schnell an Ausdehnung gewann. Die Feuerwehr ist mit den Lösungsarbeiten beschäftigt.

Rücktritt des spanischen Kabinetts

Das Kabinett Ferrouge hat am Mittwoch dem Staatspräsidenten seinen Gesamtrücktritt erklärt, der von diesem auch angenommen worden ist. Die Gründe hierfür sind in den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kabinett und dem Präsidenten über das Amnestiegesetz zu suchen.

4 Todesurteile in Bagdad

Der Prozess gegen 4 Araber, die den Deutschen Rudolf May und den Amerikaner Fisher während einer Kanufahrt auf dem Tigris überfallen hatten, wurde abgeschlossen. Die vier Araber wurden sämtlich zum Tode verurteilt.

Marktberichte

Nürnberger Hopfenmarktbericht vom 24. 4. 1934. Keine Zufuhr, 80 Ballen Umsatz. Halbertauer 200-230, Spalter 220 RM. Tendenz: unverändert.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Bockschaf 105-180, Kalb 310-350, 1 Kuh 235 RM. — Rothweil: junge kräftige Arbeitspferde 650-1150, ältere Pferde 200-400, schwere Schlachtochsen 700-900, jüngere Ochsen 440 bis 500, trüchtige Kühe 250-400, ältere Kühe 120-240, trüchtige Kalbinnen 280-440, Rinder 1-2 Jahre alt 160-280, halb- bis jährige 80-150 RM. je Stück, Schlachtfarren 26-28 RM. pro Zentner.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 18-21.50 RM. — Bülhertann: Milchschweine 16-21 RM. — Laupheim: Mutterchweine 75-120, Ferkel 15-20, Käufer 37 RM. — Lohburg, Orl. Freudenstadt: Milchschweine 15-18, Käufer 22-25 RM. — Lettmanng. Ferkel 16-22, Käufer 26 RM. — Wehzhelm: Milchschweine 12-22 RM. je pro Stück.

Pforzheimer Braune Messe

Empfehlenswerte Geschäfte:

Schuhhaus Karl Späth Jr.

Pforzheim, Marktplatz 5

Empfehle mein reichsortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Sport-, Marsch- und Stiefel für S.A. S.S.

Eigene Reparaturwerkstätte

Die gute Schuhreparatur

von Jos. Erbs, Pforzheim

Schlossberg 6 und Bleichstr. 2

4 Monate Garantie für meine Spezial-Dauersohle

Arbeitsbeschaffung:

Dein Schuhkauf bringt deutschen Arbeitern Arbeit und Brot

Schuh-Heel

bringt immer Qualität zu Preisen, die jeder anlegen kann.

Pforzheim

Ecke Blumenstr. 4 - Westliche 9

Gardinen-Stores

in größter Auswahl sowie

Wäsche-, Aussteuer-Artikel

zu billigsten Preisen

Ernst Dewerth

im Rathaus

Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.

Ausrüstungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SA., SA., usw.

Emil Kohlhepp, Pforzheim Meßgerstraße 15



nach Vorschrift der R.Z.M. in bester deutscher Wertarbeit erstklassige Form und Verarbeitung

Qualität 4 Mk. 48.50
Qualität 3 Mk. 65.00

in allen Größen vorrätig Maßkonfektion

Das gute Herren- u. Knaben-Spezialhaus Größte Auswahl

Ernst Pini & Co Pforzheim im Rathaus

Kehrrichteimer



empfiehlt

Carl Herzog Lederstraße

Stahlwaren

kauft man nur beim Fachmann G. Schumacher Messerschmiedmeister Pforzheim Barfüßergasse 3 und Zerrenerstraße 6

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, Freitag, 27.4., 7½ Uhr in Spejhardt 1 Rind, ca. ¼ Jahr alt, ferner um 8 Uhr in Altburg 12 Paket Futtermehl, ferner um 15 Uhr in Dachtel 1 Brutapparat (Motorbrüter), 2 Rostfässer mit ca. 400 Liter Most. Zusammenkunft je beim Rathaus, in Spejhardt beim Lamm. Gerichtsvollzieherstelle.

Weißer Hochland Terrier

2 jähr. Hündin mit la Stammbaum, absolut korrekt im Gebaude, reichend im Charakter, preiswert zu verkaufen.

Dewerth, Pforzheim im Rathaus.

Bestellen Sie die Schwarzwaldb-Wacht!

BAUSPARER!

Die Gerechtigkeit im Bausparwesen ist erreicht!

Das Reichsaufsichtsamt hat uns

das natürliche Bewertungsverfahren

(System Schwarzwald)

genehmigt. Damit ist die Ungerechtigkeit in der Zuteilung (Kreditverteilung), welcher alle anderen Bewertungssysteme unterliegen, und die letzte Ursache aller Klagen unzufriedener Sparer beseitigt. Der Weg zum freien Kreditsparen ist offen! Auch der kapitalschwache Sparer kann jetzt die großen wirtschaftlichen Vorteile des Bausparens ausnützen!

Erschöpfende Aufklärung durch das im Selbstverlag erschienene Werk: „Revolution im Bausparwesen und in der Spar- und Kreditwirtschaft“

Nähere Auskunft durch die

Bausparkasse Schwarzwald

Bauspar- und Entschuldungsges. m. b. H. Pforzheim, Bleichstr. 32, Fonruf 6446

Gesamtzuteilung rund 1½ Millionen Reichsmark. — Staatlich genehmigt.

Wir sind immer preiswert!

Limburger 20% Fett i. T.	¼ Pfd.	9 ¢
bei ganzer Stange	Pfund	34 ¢
Romadur 30% Fett i. T.	Loib	25 ¢
Salatöl offen	¼ Liter	30 und 25 ¢
Allerfeinstes Tafelöl in Flaschen		70 und 60 ¢
Suppenreis (grobk. Bruchreis)	Pfund	14 ¢
Japan-Vollreis	Pfund	18 ¢
Hartgriech-Hörnle leicht gefärbt	Pfund	35 ¢
„ Nudeln leicht gefärbt	Pfund	35 ¢
„ Spaghetti leicht gefärbt	Pfund	37 ¢
Kalif. Mischobst	Pfund	60 und 40 ¢
„ Dampfpfäfel	Pfund	60 ¢
Aprikosen	Pfund	60 und 40 ¢

Heute eingetroffen:

Bodensee-Braten Pfund 35 ¢
Kablau im ganzen Pfund 30 ¢
Kablau-Filet Pfd. 40 ¢
Frischer Spargel und 3 Prozent Rabatt

P FANNKUCH CALW

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Halbjahresausweis

über die Einnahmen und Ausgaben des Kreisverbands Calw in dem Halbjahr 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 ist von heute ab zwei Wochen lang zur Einsicht in der Kreispflege aufgelegt.
Calw, den 25. April 1934.

Oberamt: Nagel.

Ämtergericht Calw.

Eintrag im Genossenschaftsregister vom 24. April 1934: Statut vom 29. Januar 1934. Milchverwertungsgenossenschaft Altburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Altburg. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinschaftliche Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch in deren Namen und für deren Rechnung.

Stadtgemeinde Calw

Gebäudeeinkaufsteuer 1933.

Das Gesetz über die Gebäudeeinkaufsteuer vom 29. Juni 1926 in der Fassung der Änderungs-Gesetze von 1927 und 1929 und die Ausführungsbestimmungen hierzu sehen verschiedene von Amts wegen und nur auf Antrag durchzuführende Erleichterungen vor.

Gebäudeeigentümer, die nicht schon bisher Befreiung oder Nachlass erhalten hatten oder die eine Änderung des Nachlasses wünschen, werden aufgefordert, ihren Antrag hierauf beim **Städt. Steueramt bis spätestens Montag, den 30. April 1934** schriftlich oder mündlich einzureichen und genaue Unterlagen zur Begründung vorzulegen.

Die genaue Einhaltung der Frist ist erforderlich. Später einlaufende Gesuche können für 1933 keine Berücksichtigung mehr finden.
Calw, den 25. April 1934.

Bürgermeisteramt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 6 Abteilung I Nr. 1. 2. 4. 8. 17. 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Walter Ra u, Kaufmann in Calw		Gemeindeamtliche
eingetragenen Grundstücke		Schätzung vom 12.
		April 1934:
Geb. No. 39	der Lederstraße, 7 ar 71 qm, Wohnhaus mit Chaletterrasse, Abtritt, Hofraum und Mauer	20 000.— RM
Geb. No. 41	der Lederstraße, 4 ar 53 qm, Wohnhaus, Magazin, Kontor und Hofraum	17 000.— RM
Geb. No. 41/1a,	64 qm, Magazin,	25 500.— RM
Geb. No. 41/1,	2 ar 48 qm, Viehstall, Pferdestall, Scheuer 1 ar 47 qm, Keller mit Uebergebäude und Hofraum	
Geb. No. 41/1b,	2 ar 55 qm, Kellerübergebäude	3 000.— RM
Geb. No. 41/1c,	6 ar 90 qm, Wagenremise und Hofraum, je Lederstraße	
Parz. No. 222,	13 ar 43 qm, Gemüsegarten, Gras- und Baumgarten am Haaggäßle	1 200.— RM
Parz. No. 1845,	47 ar 90 qm, 1 Acker am Hengstetter-1846, 42 ar 85 qm, 1 Weg	800.— RM
Parz. No. 1836,	33 ar 54 qm, 1 Acker beim äußeren 1737, 32 ar 21 qm, 1 Schafweg	

am **Dienstag, den 12. Juni 1934, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Calw** (Grundbuchamtzimmer) versteigert werden.

Bei Zwangsvollstreckungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1934 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Bad Liebenzell, den 24. April 1934.

Kommissär: Rag.

Die gestrige Anzeige von Peter Rothfuß ist irreführend. Der Bezirk III (Badstraße, Marktplatz, Marktstraße, Lederstraße mit Seitengassen) ist vom Bürgermeisteramt den Milchhändlern Bechtold, Burkhardt und Rothfuß zugeteilt.

Die Unterzeichneten bitten höflichst um Bestellungen.
Bechtold, Holzbronn und Burkhardt, Calw, Torgasse

W. Forstamt Hirsau Beigeholz-Verkauf

Am **Donnerstag, den 3. Mai 1934, vorm. 10 Uhr** in Hirsau "Badhorn" aus Staatswald Altburgberg Abteilung 4 Köfchel-Schmiede, 5 Altburgerleite; III Löhnhardt Abt. 2 Koblberg, 3 Koblisch, 4 Koblmittel, 11 Rittweg, 12 Reichertsmaad, 20 Zellerkopf, 30 Erstmühlplatte, 31 Erstmühlkopf, 32 Erstmühllehlänge, 33 Bruderhöhle, 35 Delgrund; rm: Rotbu: 4 Schtr., 2 Prgl., 5 Klobh. Nadelh.: 1 Prgl., 251 Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirekt., G. f. H., Stuttgart-W.

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfbraten
Stück 5 Pfennig
Brot- und Feinbäckerei J. Rink
Lederstraße 15.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes

Alte Holzböden werden wie neu mit

Loba
-Beize

der Wasserechten! Sind nachher kinderleicht aufzuwischen und nachzubohren.

Freundliche Farben, samtartiger Glanz macht eine behagl. Wohnung.
Teiltfest, glättet!

Heimsheim-Alzenberg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. April 1934**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Löwen“** in Alzenberg freundlichst einzuladen.

Emil Müller, Schuhmacher
Sohn des † Karl Müller, Heimsheim

Margarete Reuttschler
Tochter des † Matthäus Gackenheimer, Alzenberg
Kirchgang um 12 Uhr in Altburg

Stammheim-Agenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. April 1934**, in unserem elterlichen Hause, **Gasthaus zum „Lamm“** in Agenbach, stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Jakob Reutter, Maler
Mina Reutter, geb. Wurster, Agenbach
Trauung 12 Uhr in Agenbach

Oberreichenbach-Igelsloch

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. April 1934**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Hirsch“** in Igelsloch freundlichst einzuladen.

Ulrich Pfommer
Sohn des Ulrich Pfommer, Holzhauer, Oberreichenbach.
Räthe Repler
Tochter des Friedr. Repler, Gemeindepfleger, Igelsloch.
Kirchgang 1/2 1 Uhr in Igelsloch.

Veinberg-Effingen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. April 1934**, in unserm elterlichen Hause, **Gasthaus zum „Röhle“** in Veinberg, stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

August Reuttschler
Sohn des Adam Reuttschler, Köhleswirt, Veinberg
Luise Koller
Tochter des Johs. Koller, Postwirt, Effingen
Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Deutscher Unternehmer folge dem Beispiel deiner Arbeiter und Angestellten

Einem in die Deutsche Arbeitsfront!

Frische Meerfrische
empfeht in bester Qualität
Schernikau am Markt.

Geflügelarm Calwer Hof
Empfehle aus meiner bewährten Leistungszucht w. am. Leghorn
Bruteier das St. Mk. 0,16
Eintagsküken das St. Mk. 0,70
9 Wochen alte Junghennen das Stück Mk. 3,20
Paul Maier

3 Reklamekaffees!

① 1 Pfd. 2.⁸⁰ 1/4 Pfd. - 70
② 1 Pfd. 2.⁴⁰ 1/4 Pfd. - 60
③ 1 Pfd. 2.⁰⁰ 1/4 Pfd. - 50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80
ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

3% Rabatt in Marken
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Statt Rarten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. April 1934**, im **Hotel zum Löwen in Hirsau** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Curt Stiebele, Pforzheim
Elise Kling
Tochter des Emil Kling, Erstmühl
Kirchgang 1/2 1 Uhr in Hirsau

Von der Reichzeugmeisterei München zugelassene Verkaufsstelle für

SA., SJ.- und JB.-Bekleidung, Ausrüstung und Abzeichen.

Neu eingetroffen vorschrittmäßige **BdM.- und Jung-Mädchen-Kleidung.**
Blusen mit halben und ganzen Ärmeln.
Kletterwesten in allen Größen bei billigsten Preisen.

Auf 1. Mai empfehle ich **Mützen für die Arbeitsfront.**

H. Dierlamm, Marktstraße 8

Auch der Preis macht's nicht allein- entscheidend muß die Gültigkeit sein!

Gefest

ist billig und gut!
Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize
ca. 2^{er} Dose Rm. 4,00 ca. 1^{er} Dose Rm. 7,50 ca. 2^{er} Dose Rm. 14,00
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Lüchtiges, fleißiges **Mädchen**
für Haus- und Landwirtschaft auf 1. Mai gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechnungen Postkarten Briefumschläge Geschäftskarten Briefbogen Prospekte Handzettel usw. Plakate
fertigt preiswert an die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**
Auch die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

Simmozheim
Altershalber verkaufe am **Samstag 28. 4.**, nachm. 2 Uhr eine 23 Wochen mit dem 2. Kalb und eine 29 Wochen mit dem 6. Kalb trüchtige

Schaffhub
J. Dittus

Rätenbach
Einen Wurf **Milchschweine** verkauft
Johs. Stoll.

Schafft Jugendherbergen!